

# Wasserkraft hat in Österreich Tradition

*Die Nutzung der Wasserkraft kann in Österreich auf eine lange Geschichte zurückblicken und stellt eine der tragenden Säulen der erneuerbaren Energiebereitstellung dar.*

Nach intensivem Ausbau der Großwasserkraft in den 1960er bis 1990er Jahren liegt der Fokus heute vor allem auf dem Ausbau der Kleinwasserkraft, der Revitalisierung von älteren Anlagen und dem Ausbau von Pumpspeicherkapazitäten. Im Bereich der Herstellung, Installation und Wartung von Anlagenkomponenten (z.B. Turbinen) sind österreichische Unternehmen international führend. Weitere wichtige Arbeitsfelder sind die Planung, Errichtung und der Betrieb von Wasserkraftanlagen.

## **Wirtschaftsfaktor Wasserkraft**

Die Wasserkraft ist, neben der Nutzung von Biomasse, der bedeutendste Wirtschaftssektor im Bereich der erneuerbaren Energien in Österreich.

Im Jahr 2010 wurde von der österreichischen Wasserwirtschaftsbranche rund 1,2 Milliarden € Umsatz erwirtschaftet. Mit 944 Millionen € sind knapp vier Fünftel des Umsatzes auf Investitionseffekte aufgrund der Errichtung neuer Anlagen zurückzuführen. Die verbleibenden 264 Millionen € sind Effekte aus dem Betrieb bestehender Anlagen.

Neben dem Kraftwerksbau und der Komponentenoptimierung (z.B. Entwicklung von Turbinen mit höherem Wirkungsgrad) liegt ein Fokus der heimischen Wasserkraftbranche auf der Modernisierung und Effizienzsteigerung bestehender Wasserkraftanlagen. Durch diese Kraftwerksrevitalisierung können zusätzlich 1,5 TWh Strom erzeugt werden. Die Kraftwerksoptimierung hat in Österreich oberste Priorität, dementsprechend konnte in den letzten Jahrzehnten technologisches Know-how aufgebaut werden.

Weiters wurde in Österreich früh das wirtschaftliche Potenzial von Pumpspeicherkraftwerken erkannt.

Durch diese Möglichkeit zur effizienten Stromspeicherung wird Österreich vor allem im Hinblick auf den in Europa stetig voranschreitenden Ausbau der Wind- und Sonnenenergie eine Schlüsselrolle im europäischen Stromversorgungsnetz einnehmen.

Derzeit sind in Österreich Pumpspeicherkapazitäten im Ausmaß von rund 7.000 MW installiert, bis 2020 wird ein Ausbau auf über 11.000 MW angestrebt. Bis zum Jahr 2020 wird von einem Ausbaupotenzial der Wasserkraft im Ausmaß von rund 7 TWh ausgegangen.

Damit könnten einerseits jährlich 3,1 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden, andererseits würden diese Maßnahmen Investitionen von über 8 Mrd. € auslösen. Pro Jahr würde die inländische Wertschöpfung etwa 300 Mio. € betragen, über zehn Jahre hinweg werden bis zu 6.000 Arbeitsplätze gesichert.

## **Nutzung der Wasserkraft in Österreich**

Heute werden rund 60 Prozent der Inlandsstromerzeugung durch die Wasserkraft abgedeckt, mit diesem Wert liegt Österreich im internationalen Spitzenfeld. Dieser hohe Anteil impliziert hohe Expertise im Kraftwerksplanungs-, -errichtungs-, und -betriebsbereich. Insgesamt waren im Jahr 2010 in Österreich Wasserkraftwerke mit einer installierten Gesamtleistung von 12,9 GW in Betrieb.

In den ca. 150 Groß- und 3.000 Kleinwasserkraftwerke werden jährlich rund 38 TWh Strom produziert. Kleinwasserkraftwerke (bis zu einer Leistung von 10 MW) machen bezüglich ihrer Anzahl den überwiegenden Teil der bestehenden Anlagen aus, repräsentieren aber lediglich 12 Prozent der Jahreserzeugung bzw. 7,1 Prozent der Engpassleistung aller Wasserkraftwerke.

Durch die Nutzung der Kleinwasserkraft können jährlich rund 4,1 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden. Darüber hinaus haben Kleinwasserkraftanlagen einen hohen Stellenwert für die Versorgungssicherheit durch dezentrale Energieversorgung.

Weiters garantiert die Nutzung von Kleinwasserkraft Wertschöpfungseffekte für die österreichische Wirtschaft durch die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen bei Bau, Erweiterung und der Revitalisierung von Anlagen.

